© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Eine weitere pliozäne Höhlenfauna aus dem Steinbruch Hollitzer bei Bad Deutsch-Altenburg (Niederösterreich)

Von Karl Mais und Gernot Rabeder (Wien)

Während der Drucklegung des Berichtes über die Fundstelle „Deutsch-Altenburg 9" im Frühjahr 1977 (MAIS & RABEDER 1977) wurde im Steinbruch Hollitzer eine kleine Höhle angesprengt, die mit grauen und rötlichen Mergeln gefüllt war und massenhaft kleine Knochen, vor allem Schlangenwirbel, enthielt. Da diese Höhle – sie erhält den Namen „Deutsch-Altenburg 20" – in der Nähe der Fundstelle Deutsch-Altenburg 9 aufgeschlossen wurde und wahrscheinlich sogar in derselben Schichtfuge angelegt ist, war ein stratigraphischer Zusammenhang mit der Fundstelle 9 anzunehmen. Diese Annahme konnte nun voll bestätigt werden, weil die vorläufige Bestimmung der geborgenen Fossilien ebenfalls ein mittelpliozänes Alter ergab.

Auch hier wollen wir unseren Dank wiederholen, den wir der Betriebsleitung des Steinbruches Hollitzer für die großzügige Hilfe schulden.

Die Grabungen und Untersuchungen an der Fundstelle Deutsch-Altenburg 20 werden im Rahmen des Forschungsprojektes 2265 „Erdwissenschaftliche Untersuchungen im Karstgebiet Pfaffenberg" durchgeführt, das vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert wird.

Abb.: Ansicht der Wirbelfundstelle Deutsch-Altenburg 20 (DA-20). Der Verlauf des Schichtfugenraumes ist nachgezeichnet. Foto: K. Mais.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Die Fundstelle „Deutsch-Altenburg 20"

Im Frühjahr 1977 wurde nach einer Sprengung auf der dritten Etage des Steinbruches eine kleine Höhle sichtbar, die an einer der mit rund 32° nach Süden einfallenden Schichtfugen angelegt und zum Teil mit grauen Mergeln gefüllt war, die auch gelbe und rotbraune Partien enthielten. Die Höhle war über eine etwa zwei Meter hohe Felsstufe zu erreichen. Die Meereshöhe der Fundstelle beträgt etwa 285 Meter.

Die Schichtfuge ist über die ganze Abbaufläche zwischen dritter und vierter Etage (280 bis 300 Meter) als sedimenterfüllter Kluftraum zu verfolgen, der meist eine Höhe von 0,5 Meter aufweist und mit Sand und Schutt verfüllt ist. An drei Stellen ist die Schichtfuge zu größeren Räumen erweitert (siehe Abb. 1), die nur teilweise verfüllt sind. Nur in der tiefsten dieser Höhlen lag über einem rotbraunen Sand der fossilführenden Mergel. Diese bis zu einem Meter mächtige Fundschicht ging nach oben in einen dunkelgrünen fossilleeren Ton über, der von nicht verfestigtem Schutt und Sintergrus bedeckt war. Der freibleibende Höhlenraum zeigte zwei kuppelförmige Kolke, die mit Knötchensinter überzogen waren.

Fauna

Amphibia:	Anura (noch unbestimmt)
Reptilia:	Testudinata (noch unbestimmt)
	Lacerta sp.
	Ophisaurus pannonicus (KORMOS, 1911)
	Natrix natrix L.
	Coluber viridiflavus (LACÉPEDE, 1789)
	Coluber gemonensis (LAURENTI, 1768)
	Coluber jugularis L.
	Elaphe sp.
Mammalia:	*Talpa minor* (FREUDENBERG, 1914)
	Desmana kormosi (SCHREUDER, 1940)
	Sorex sp.
	Beremendia n. sp.
	Episoricolus gibberodon (PETÉNYI, 1864)
	Sciurus sp.
	Apodemus cf. sylvaticus L.
	Mimomys septimanus (MICHAUX, 1971)
	Dolomys sp.
	Prospalax priscus (NEHRING, 1897)
	Hypolagus beremendensis (PETÉNYI, 1900)

Ökologie und Chronologie

Die Hauptunterschiede gegenüber der Fauna von Deutsch-Altenburg 9 liegen in der zahlenmäßigen Dominanz der Colubriden (Nattern), im Auftreten

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

von wassergebundenen Formen, wie Anuren (Froschlurchen), Natrix (Ringelnatter) und Desmana (Bisamspitzmaus), sowie im Fehlen von Fledermäusen. Dies läßt erkennen, daß die Fauna von Deutsch-Altenburg 20 einer feuchteren Klimaphase zuzuordnen ist als jene von Deutsch-Altenburg 9.

Das geologische Alter kann durch das Auftreten der hier sehr gut belegten Art *Mimomys septimanus* (4 Kiefer, 212 Molaren) mit Csarnotanum (Mittelpliozän) angegeben werden. Morphologische Unterschiede gegenüber den Wühlmausresten von Deutsch-Altenburg 9 konnten bisher nicht festgestellt werden.

Literatur

MAIS, K. & RABEDER, G., 1977. Eine pliozäne Höhlenfüllung im Pfaffenberg bei Bad Deutsch-Altenburg (Niederösterreich). – Die Höhle *28*, 1: 1–7, Wien.

Bekannte Höhlen in südthailändischen Provinzen

Höhlengebiete Südostasiens V

Von Heinrich Kusch (Graz)

29. Brandungshöhlen auf Ko Maitron (Phuket, Südthailand)[1]

In der Strait of Malacca, rund 16 km südöstlich der Insel Phuket, liegt die Insel Maitron. Das mit einer dichten Vegetation bedeckte Felsmassiv der Insel hat nur geringe Breite aufzuweisen und erstreckt sich über eine Länge von annähernd 2 km. Der höchste Punkt dieser flachen und langgezogenen Erhebung liegt 75 m über dem Meeresspiegel. Südwärts der Station Ban Ko Phiphi befinden sich in den Felsabfällen der Südspitze und der Ostseite mehrere Brandungshöhlen. Da die Höhleneingänge in abgeschlossenen Buchten und in Felswänden liegen, ist der leichteste Zugang von der Seeseite her gegeben. Die Horizontalerstreckung der Höhlenräume ist sehr gering; die Raumlängen betragen meist nur 10 bis 20 m. Die Höhlensedimente bestehen vorwiegend aus Schwemmsand und Steinen.

30. Schwalbennesterhöhle / Swallowcave of Ko Phi Phi (Krabi, Südthailand)

Im Changwat Krabi rund 50 km südöstlich der Insel Phuket, 33 km östlich von Ko Maitron, befindet sich in der Strait of Malacca eine Inselgruppe, die aus zwei großen und mehreren kleinen Inseln besteht. Die beiden größeren Inseln sind unter der Bezeichnung Ko Phi Phi bekannt. Die wesentlich größere und bewohnte Hauptinsel liegt rund 30 km westlich des südthailändischen Festlandes. Das Felsmassiv dieser Insel erreicht eine Höhe von 314 m. Nur ein paar hundert Meter westlich der Hauptinsel liegt eine schmale, langgezogene Insel, die mit 374 m etwas höher ist und gleich der Hauptinsel die Bezeichnung Ko Phi Phi trägt. Der Kalkstein dieser Insel weist horizontale Schichtungen auf. In den nach Ost und Südost steil abfallenden und teilweise mit dichter Vegetation versehenen Felswänden sind mehrere Höhlen anzutreffen, in denen Seeschwalben nisten. Zwei

[1] Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die lagemäßige Einzeichnung in der im Jahrgang 26 (1975), Heft 4, Seite 115 dieser Zeitschrift veröffentlichten Übersichtskarte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 028

Autor(en)/Author(s): Mais Karl, Rabeder Gernot

Artikel/Article: Eine weitere pliozäne Höhlenfauna aus dem Steinbruch Hollitzer bei Bad Deutsch-Altenburg (Niederösterreich) 84-86